

Bethan, N. Gesellschaftslieder, 2 H.

Basso

U 230

Basso. Livr 2



Andante *p*

Liv: 2.

I. Singen ist der Meister.

Basso.

Pi_a_no_Forte, Cla_rinet, Waldhorn, Fagott und silber Flöt, bezau_be_ren das Ohr. Lie_der singt, sein
 Mund, sein Mund, sein Mund, sein Mund wie Se_raphis Har_pfe klingt, schweigt — — — In_stru_menten
 Chor. o! säng er uns eins vor! o! säng er uns eins vor!

Maiestoso

II. Das Wasser und der Wein.

Der Wein zum Wasser zor_nig sprach: was mischest dich in mei_ne Sach? das heisst den Schöpfer
 ta__deln. Das Frau_en__zim_mer fürchtet dich, die Män__ner wür_gest iäm__mer__
 lich. Man zwingt mich dich zu a__deln. Bald bist zu scharf, zu süß, zu saür, bald
 bist zu scharf, das flucht der Herr, so gar der Baur, so gar der Baur. Der Würth liebt
 mich, der Würth liebt mich, die weil ich dich ver_mehr, ver_mehr, ver_mehr und trink__bar

Liv: 2.

Basso:

mach, auch Mauth und den Ae__cis ver_lach, auch Mauth und den Ae__cis ver_lach,
 ver_lach, ver_lach. Der Würth liebt mich, der Würth liebt mich, dieweil ich dich ver_mehr, ver_mehr,
 ver_mehr und trink_bar mach, auch Mauth und den Ae__cis ver_lach.
 auch Mauth und den Ae__cis ver_lach, ver_lach, ver_lach, ver_lach, ver_lach, ver_lach.

Allegro

III. Die Mücke und der Elephant.

Du klei_nes Ding! sprach E__le__phas: was set_zest dich auf mei_ne Nass? auf mei ne Nass?
 der Ad_ler selbst ia nicht fliegt mir ins An_ge_sicht. Die Mü_cke gab ihm wei_che Stich, Stich, Stich, Stich,
 Stich, Er schrie und beb__te iämmer__lich. Das ist zwar nur Ge_dicht, doch welche Leh_re
 spricht? ver__ach_te nie was klein, ver__ach_te nie was klein, es schadet ins_ge__mein.

Vivace *p*

Liv: 2.

IV. Der gute Humor.

Basso

Der gut Hu_mor, alt deusch ge_sagt, giebt nach und vor, so man ihn fragt, thut ei_ner wild, so
 spricht er mild, und la_chelt Nein! und la_chelt Nein! wie Ia! da_zu. Von ie_dem denkt er
 löb lich, gut, und was er schenkt, giebt er mit Muß. Ist Menschen Freund, kennt keinen Feind, so lebt er froh, so
 lebt er froh, und stirbt, und stirbt in Ruh'. und stirbt, und stirbt in Ruh'.

Vivace

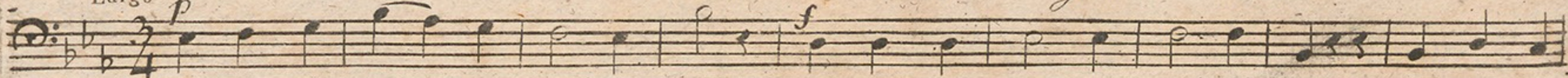
V. Stöhre die Musik nicht.

Man sagt: die Mu_si_kan ten nie können fan_gen an; und wenn sie an_ge_fan_gen, so hö_rens
 nimmer auf. Wir singen zum Ver_gnü_gen, und der uns ger_ne hört, weisst dass es uns muss fü_gen, und
 kei_ne, und, kei_ne, und kei_ne Mu_sick stört. Das Si_rach wei_se lehrt. Das Si_rach
 wei_se, wei_se lehrt.

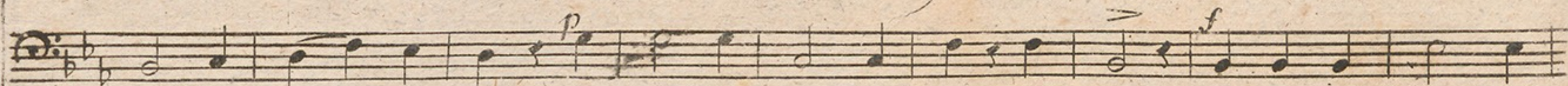
VI. Nicht alle Bettler lügen. Basso

Largo

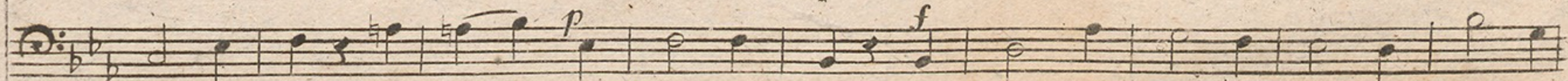
Liv: 2.



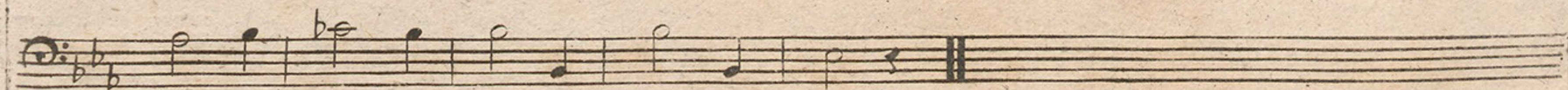
1 Ein armer Mann sass an dem Weeg, wo sein Sta—rost vor—ü—ber ritt. Was schlenzest
 2 So gieng es mir; und ie—der—mann wird ex—e—quirt bis auf das Blut. Ists Wun—der,
 3 O! gu—ter Mann! was sagt ihr mir? so was hab nie—mal de—cre—dirt; ich kann wahr—



1 du, sprach er, so träg? ich bett—le da um Brod, und bitt—. Das Betteln ist ver—
 2 wenn der Un—ter—than muss las—sen Haus, sammt Hab und Gut? Vom Geld, das wir auf
 3 haf—tig nicht da—für; mein Ca—bi—net das Ru—der führt. Das weiss ich wohl, und



1 bo—then hier. O! Gott! wenn die—ses wär! Al—lein, es heisst: ihr Bau—ren ihr! gebt,
 2 Zins ge—than, er—fol—get kein Pro—cent. So wird ge—bo—then ie—der—mann zu
 3 ie—der Stand den gu—ten Her—ren kennt; er sey, sagt man: der Herr vom Land, doch



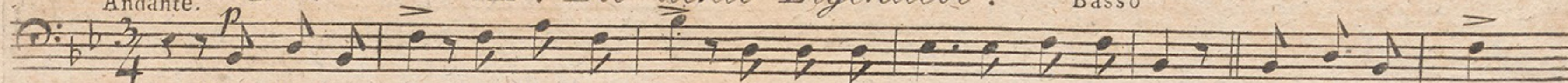
1 nur, gebt nur, gebt al—les, al—les her!
 2 bet—teln, bet—teln oh—ne, oh—ne End.
 3 lei—der! lei—der! lei—der! nicht Re—gent.

Andante.

Liv 2

VII. Die ächte Eigenliebe.

Basso



Was lie-ben wir auf Er-den hier? das oft nicht ist der Lie-be werth. Wir lie-ben Geld,
 Nach Gott al-lein der Mensch muss seyn, dem wahre Lieb von uns ge-bührt; denn Nächsten Lieb'
 Doch wer ist der, dem Lie-bes Ehr vor an-de-ren wir schuldig sind? der Nächste bist
 Wir lieben nicht nach die-ser Pflicht; denn wahre Lieb ist eigner Hass. Der sich be-trübt,



und Lust der Welt, und kei-nes ist, was Lieb be-geehrt.
 ist ie-ner Trieb, der selbst von Gott ge-bo-then ist.
 dir selbst mein Christ! den Ei-gen-lieb nach Pflicht ver-bindt.
 sich wahrhaft liebt; o! möchten wir uns mer-ken das!

VIII. Fromme Nacht.

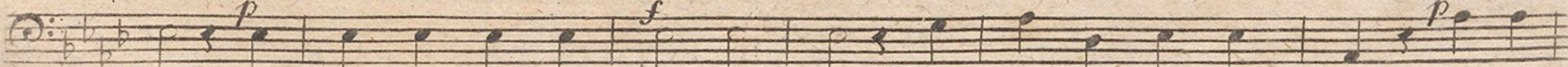
Adagio



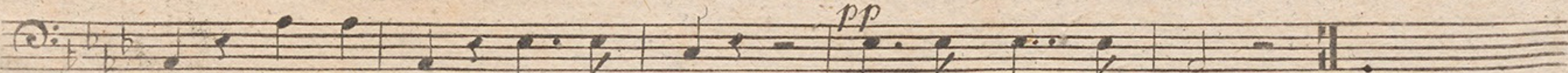
Gu-te Nacht! gu-te Nacht! wie ha-ben wir ver-bracht den Tag, so Gott ge-mächt? sagt



uns ein gut Ge-wis-sen, wir ha-ben uns be-flis-sen auf Got-tes, Nächsten



Lieb'? O! dann deckt wah-re, wah-re Ruh uns mehr als Pflau-men zu. Gu-te



Nacht! gu-te Nacht! gu-te Nacht! gu-te gu-te Nacht!

Andante

Liv: 2.

IX. Der Quilibet.

Basso.

Ein Quodli bet ist nimmer neu; lasst uns was neu es sin-gen! dass ie-der Mensch voll Feh-ler
 sey, das wollen wir bey-brin-gen. Er, du und ich, sie, ihr und wir, er, du und
 ich, sie, ihr und wir, an Mängeln sind so fett, so fett, dass ie-der muss be-ken-nen
 hier, er sey ein Qui-li-bet, ein Qui-li-bet.

X. Raillerie.

Vivace p

Stephe stich! Stephe stich! Stephe stich! Stephe stich! Stephe stich! Stephe stich/stich! Stephe stich, stich, Stephe
 stich, stich, Stephe stich, stich, Stephe stich, stich, stich, stich, Stephe stich in die, Stephe stich, Stephe stich in
 das, Stephe stich, Stephe stich in den, den, den, den, Stephe stich/stich in den, Ste phe stich, stich, Ste phe
 Stephe stich, Stephe stich in den, in den, in den, stich Ste phe! stich Ste phe! Stephe stich in

Liv: 2.

Basso.

die, das, den, Ste_phe stich, stich; Ste_phe stich, stich, stich, Ste_phe stich, Stephe stich, Ste_phe stich in
 den, die, das, stich Ste_phe stich in die, das, den, Ste_phe stich in den, Ste_phe
 stich in den stich! Ste_phe stich in die, das, den, Ste_phe stich! Ste_phe stich!
 Ste_phe stich in den, stich in den Belz!

Allegro

XI. Die gescheide Katze. Keine Fabel.

Zween Hun_de fras_sen ei_nen Brey.. Die Kat_ze sahs, schlich auch her_bey, und woll_te
 mit. su_pi_ven. Al_lein es war das Kirchweih Fest, und sie nicht von ge
 lad_nen Gäst; sie muss_te re_tiri_ren. Sie kam, warf ei_ne

Liv: 2.

Basso



tod te Maus in Brey, das war ia doch ein Graus. Die Hun_de sprangen beede weg, so



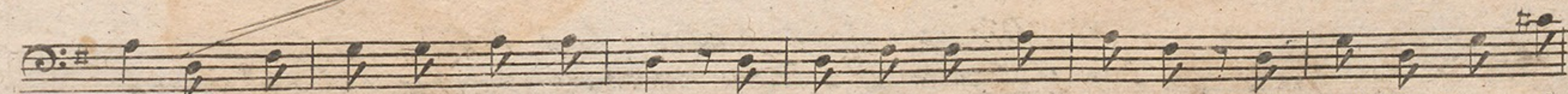
blieb ihr al les, al les Brey sammt Speck.

XII. Ein Trunk thut alles.

Vivace



Tag loh ner, Künstler, Schreiber, Doc to res, Handwerks Leut, die Knech te Mägd und
Es wird ia Nie mand den ken, wir fo dern ei nen Lohn, wer uns will Wein ein



Wei ber be loht man auf die Zeit, Nun ha ben wir ge sun gen, dass trocken Zung und
schenken, be rührt den Rechten Ton, wir sin gen blos zur Freu de, ohn o bli girt zu



Mund, ein La bung auf die Lun ge thät wohl, und wär ge und.
seyn, wir neh mens nicht zu Lei de, wens giebt ein Gläs chen Wein.

